



EIN PROJEKT DER



UNIVERSITÄT
KOBLENZ · LANDAU

Zertifikat

Hiermit bestätigen wir, dass

Herr/ Frau

im Rahmen des Projektes

„Modulare Schulpraxiseinbindung als Ausgangspunkt zur
individuellen Kompetenzentwicklung (MoSAiK)“ der

Qualitätsoffensive Lehrerbildung erfolgreich

den ersten Teil 1 des phasenübergreifenden Curriculums

„Sonderpädagogische Beratungskompetenz in der inklusiven Schule (SoBiS)“

absolviert hat.

Das Curriculum wurde im Rahmen des Freien Studiums (Modul 4b) des M.Ed. Lehramt
an Förderschulen absolviert.

Der Kursumfang betrug 3 Semester à 14x 30 Zeitstunden (14 Leistungspunkte).

Informationen zum Curriculum „Sonderpädagogische Beratung in der inklusiven Schule“

Das Spiralcurriculum „Sonderpädagogische Beratung in der inklusiven Schule“ ist ein phasenübergreifendes Curriculum, das einen Zeitraum von 4,5 Jahren und die Phasen des Studiums, des Vorbereitungsdienstes (in Kaiserslautern und Neuwied) sowie – teilweise – die Phase des Berufseinstiegs (Pädagogisches Landesinstitut Speyer) umfasst. Spiralcurriculum bedeutet, dass die Aus- und Fortbildungsinhalte aufeinander aufbauen und eine permanente Vertiefung der Kompetenzentwicklung ermöglichen (iteratives Vorgehen).

Das Curriculum verzahnt Grundlagenwissen, Theorie- und Handlungswissen sowie fächerübergreifendes Wissen zum Thema ‚Sonderpädagogische Beratung in inklusiven Settings‘. Es beinhaltet eine Einführung, Vertiefung und Praxiserprobung des systemisch-lösungsorientierten Beratungsansatzes sowie eine Einführung und Vertiefung von Kooperations- und strukturellem Wissen von inklusiver Schule.

Voraussetzung für die Teilnahme am Spiralcurriculum Teil I (universitäre Phase) ist der erfolgreiche Besuch von drei Blockseminaren (3 à 2 SWS pro Semester, plus Triadenarbeit sowie 2 selbstorganisierte Exkursionen bei Netzwerkpartnern von inklusiver Schule in Form eines Selbstlernkonzeptes).

Für den Abschluss des 1. Teils des Spiralcurriculums sind folgende Elemente maßgeblich:

- 1) Einführung in die Grundlagen des systemisch-lösungsorientierten Beratungsansatzes
- 2) Einführung in Kooperationskontexte inklusiver Schule
- 3) Hospitation in einer Schwerpunktschule/Förder- und Beratungszentren mit dem Fokus auf Beratung
- 4) Vertiefung der systemisch-lösungsorientierten Beratung
- 5) Selbstreflexive Biografiearbeit
- 6) Eigene Durchführung von Beratungssequenzen (mindestens 3 Sitzungen) in der Triade pro Semester und Reflexion der Beratungen
- 7) Exkursion zu zwei außerschulischen Institutionen plus Präsentation und einer Ausarbeitung unter inklusionspädagogischen Gesichtspunkten
- 8) Einzelcoaching für jede/n Studierende/n am Ende der universitären Phase durch die Dozierenden mit systemischer Berater*innenausbildung

Es handelt sich bei dieser Konzeption um eine Einführung und ansatzweise um eine Vertiefung, die keine in sich geschlossene Beratungsausbildung ersetzen kann, gleichwohl aber weitest möglich Kompetenzen in diesen Bereichen vermitteln will.

Im Studium wird das Spiralcurriculum „Sonderpädagogische Beratung in der inklusiven Schule“ im Rahmen des Freien Workloads Modul 4b M. Ed. Lehramt an Förderschulen angeboten.

In dem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen der Qualitätsoffensive Lehrerbildung geförderten Projekt erwerben Lehramtsstudierende in einem phasenübergreifenden Curriculum anwendungsbezogene Kenntnisse über systemisch-lösungsorientierte Beratungskompetenzen sowie Kenntnisse über Kooperationen inklusiver Schule.

Die Kompetenzen der Teilnehmenden werden in folgenden Bereichen gefördert:

Wissen/ theoretische Grundlagen durch Vorträge und Textmaterialien, in denen die Grundlagen und Anwendung systemisch-lösungsorientierter Konzepte, inklusionspädagogische Konzepte bezüglich inklusiver Schule unter Berücksichtigung des aktuellen wissenschaftlichen Standes vermittelt werden.

Handlungskompetenzen durch die Bearbeitung eigener Beratungsanlässe, Durchführen eigener Beratungen, sowohl Einzelberatung als auch Kollegiale Fallberatung zum Teil mit Lehrkräften aus der Praxis und deren Fragestellungen.

Selbstreflexive Auseinandersetzung durch Selbsterfahrungsanteile, das Einbringen eigener Anliegen im Rahmen der Triadenarbeit, sowie Übungen zur Auseinandersetzung der eigenen Biografie/ der eigenen Werte und Normen. Des Weiteren werden Fachleute aus der Praxis mit der Methode der Kollegialen Fallberatung beraten, anhand derer die Umsetzung systemisch-lösungsorientierter Beratung verdeutlicht wird und eine Perspektivenerweiterung erfolgt. Daraus ergeben sich Denkanstöße und Metareflexionen, die der Förderung der eigenen Psychohygiene, des Hinterfragens und Bewusstwerdens eigener Einstellungen sowie der Entwicklung einer systemisch-lösungsorientierten Haltung dienen.

Übersicht über die Bausteine des Spiralcurriculums

1. Methoden und Kompetenzen

1.1 Struktur und Ablauf von Beratungsgesprächen, systemisch-lösungsorientierte Gesprächsführungstools einüben und entwickeln (Auftragsklärung, Reframing, Skalierung, Wunderfrage, Ausnahmefrage), Interaktionstypen in Beratung

1.2 Triadenübungen als Methodenpool, um Beratungstools in verschiedenen Rollen in Form eines Selbstlernkonzeptes zu erfahren

1.3 Kollegiale Fallberatung, Metaphernarbeit, Kindersozioigramm, Inneres Team, Dramadreieck, Biografiearbeit, Lösungsorientierte Tools (Fuhrmann & Aloha), Inselgespräch, Beratung im Raum

1.4 Formen von Beratung in außerschulischen Netzwerkhospitalationen kennen lernen

2. Fachwissen

2.1 Grundlagen der Systemtheorie, des Konstruktivismus, als Grundlage der systemisch-lösungsorientierten Beratung (v. Foerster, Luhmann, Schlippe & Schweitzer, Kleve)

2.2 Hilfreiche Annahmen und Haltungen in der systemisch-lösungsorientierten Beratung (Erickson, de Shazer, Berg, Bamberger, Baeschlin)

2.3 Theorien von Kommunikation und Beratung, neurobiologische Grundlagen von Kommunikation und Beratung (Schulz von Thun, Watzlawick, Rogers, Cohn, Roth)

2.4 Grundlagen von systemisch-lösungsorientierter Beratung (de Shazer, Berg, Bamberger, Baeschlin)

2.5 Gelingensbedingungen von Beratung

3. Selbstreflexivität

3.1 Selbstreflexivität erweitern: Auseinandersetzung mit der eigenen Persönlichkeit, Werten und Sichtweisen, eigener (Lern)-Biografie mit dem Ziel persönlicher Kompetenzentwicklung

3.2 Fremd/Selbstwahrnehmung abgleichen

3.3 Konstruktiven Umgang mit Diversität und Heterogenität entwickeln

3.4 Reflexionen von äußeren und inneren Beobachtungen, als Chance zum Erkennen von individuellen Herausforderungen und Ansatzpunkten für Veränderungen in der selbstständigen Entwicklung verschiedener Lösungsansätze

3.5 Bewusstwerden eigener Grenzen

4. Identität/Rollenverständnis

4.1 Haltung zu Inklusion entwickeln

4.2 Transformationsprozesse des Schulsystems reflektieren und die Bedeutung für die sich wandelnde Rolle der Förderschullehrer*innen

4.3 Diversitätssensibilisierung für Sprache/Ressourcenorientierung im beruflichen Handeln/Lebensweltorientierung der Schüler*innen berücksichtigen

4.4 Paradoxien des professionellen Handelns im Kontext Schule erfahren und Strategien dazu entwickeln

5. Strukturelles Wissen

5.1 Grundlagen inner- und außerschulischer Kooperation

5.2 Kenntnisse über das des rheinland-pfälzischen Bildungssystem

5.3 Netzwerke inklusiver Schule (Netzwerkhospitationen im Selbstlernkonzept)

**Universität Koblenz-Landau
Institut für Sonderpädagogik
Xylanderstrasse 1
76829 Landau**

Curriculum „Sonderpädagogische Beratung in der inklusiven Schule“

Frau / Herr _____ hat in den Semestern _____ bis _____ im Rahmen des Masterstudiengangs „Sonderpädagogik“ das Spiralcurriculum Teil 1 „Sonderpädagogische Beratung in der inklusiven Schule“ absolviert.

Landau, den

(Prof. Dr. Lindmeier, Institut für Sonderpädagogik)

Das Curriculum „Sonderpädagogische Beratung in der inklusiven Schule“ hat die Zielsetzung, Studierenden des M.Ed. Lehramt an Förderschulen den Erwerb von Beratungskompetenzen zu eröffnen und anzubahnen, den Blick für die Analyse von Beratungstätigkeiten und Kooperationsprozessen in verschiedenen Kontexten im Bereich der sonderpädagogischen Beratung in inklusiven Schulen zu schärfen und einen Einblick in das systemisch-lösungsorientierte Beratungskonzept sowie Kooperationsansätze anzubieten.

Aufbauend auf den erworbenen Kenntnissen zu den theoretischen Grundlagen im Bereich der Kommunikations- und Interaktionstheorien sowie den Modellen und Methoden von Kooperations- und Beratungsprozessen und Einblicken in die Praxis der Beratung erwarben die Studierenden praktische Erfahrungen durch die Planung und Durchführung von Beratungssitzungen in einer Triade, die sich über drei Semester erstreckten, sowie die Teilnahme in kollegialen Fallberatungen mit Falleinbringer*innen aus der schulischen Praxis gesammelt.

Des Weiteren lernten die Studierenden außerschulische Kooperationspartner im Rahmen von selbstorganisierten Exkursionen kennen und reflektierten diese Praxiserfahrungen schriftlich bezüglich Synergieeffekten sowie unter inklusionspädagogischen Gesichtspunkten.

Es handelt sich bei dieser Konzeption um eine Einführung und ansatzweise um eine Vertiefung, die keine in sich geschlossene Beratungsausbildung ersetzen kann, gleichwohl aber weitest möglich Kompetenzen in diesen Bereichen vermitteln will.